

eine Form, die in der Lausitz mehrfach auftritt und vielleicht mit dem Vorrücken der Hausfronten bei Aufgabe der Lauben in Zusammenhang steht. Die Hauptzufahrstraßen zur Stadt schneiden sich rechtwinklig auf der Mitte des Marktes.

Die Wahl des Platzes war unverkennbar beeinflusst durch die Niederungen im Süden und Westen, in denen die Wesenitz Teiche und Sümpfe bildete.

Die Mauer, die schon 1286 Bischof Wittigo I. erbaut haben soll, scheint niemals sehr bedeutend gewesen zu sein. Sie erhielt sich teilweise und ist am Nordufer des Bischofsteiches am Schmiedegäßchen nur gegen 60 cm stark. In der Flucht der Hauptstraßen standen die vier Stadttore. Die Dresdner Straße schloß die Fronfeste ab, ein quadratischer, starker Turm, der sich in seinen Mauermassen noch erhielt. Nach dem Brande 1813 wurde die jetzige flache Haube aufgesetzt. Der jetzt vierstöckige, mit Stichbogenfenstern versehene Turm war vorher höher, mit achteckigem Obergeschoß und mit einer ansehnlicheren Haube geziert.

Ein weiterer halbrunder Turm erhielt sich in der ehemaligen befestigten Stadtmühle an der Bahnhofstraße, jetzt Tuchfabrik.

Denkmäler.

Denkmal des Königs Friedrich August.

Mitten auf dem Markte steht auf rundem Granitsockel die überlebensgroße Büste des Königs aus vergoldetem Gufseisen, auf einer Inschrifttafel bez.:
Errichtet | zum 50jährigen Regierungsjubiläum | Sr. Majestät des Königs Friedrich August des Gerechten | am 20. September 1818. | Erneuert | zum 800jährigen Regierungsjubiläum | des Hauses Wettin | Am 16. Juni 1889.

Der Gufs der vom Kabinettsminister Grafen Einsiedel gestifteten Büste dürfte in Lauchhammer hergestellt sein. 1907 wurde sie überstrichen.

Granitsäule, rohbehauen, mit den Kurschwertern, bez.: 1769, nördlich von der Bahn (Bischofswerda — Bautzen), etwa 4 km von Bischofswerda entfernt, auf Kynitzscher Flur.

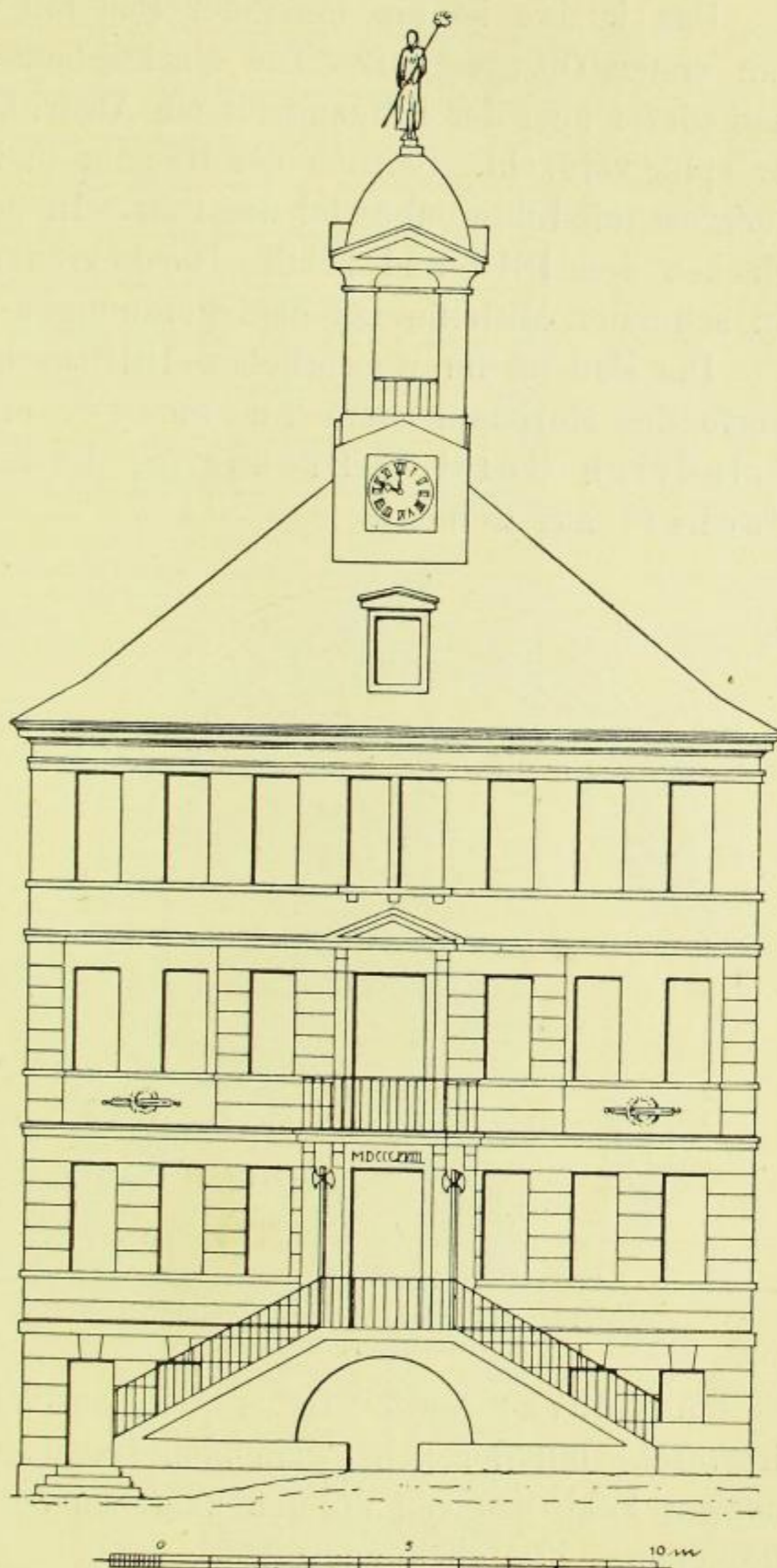


Fig. 25. Bischofswerda, Rathaus.
Nach dem Entwurf von Thormeyer.